



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 29. März 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt  
Oberstedten

*Am 29. März 1912 war es soweit: das Ende einer gescheiterten Expedition. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche wagt sich hinaus in die Kälte.*

## Entdecker der Herzen

„Seit dem 21. März stürmt es aus West-Südwest. Ich glaube nicht, dass wir auf Besserung hoffen können. Aber wir werden bis zum Ende aushalten; freilich werden wir schwächer und der Tod kann nicht mehr fern sein.“

War er nicht. Als der Brite Robert Scott in der Antarktis mit klammen Fingern seinen letzten Tagebuch-Eintrag machte, hatte er nur noch kurze Zeit zu leben. Zu geschwächt waren er und seine Männer. Und das lag nicht nur an diesem unsäglichen Schneesturm. Das lag vor allem an der Enttäuschung.

Ja, Robert Scott hatte der erste sein wollen. Der erste Mensch am Südpol. Und dann dieser Schock. Nach wochenlangem Marsch durch das Eis. Der Norweger Amundsen war ihm zuvorgekommen. Verzweifelt hatte der Forscher geschrieben: „Alle Gedanken, die in uns aufstiegen, endeten mit dem einen: zu spät. Und als es still wurde im Zelt, quälte uns nur ein Satz: Mir graut vor dem Rückweg.“

Ausgemergelt, enttäuscht und hungrig starben die letzten drei Männer der Expedition am 29. März 1912. Kurz vor dem nächsten Lebensmittelpot. Als Verlierer des Rennens zum Südpol. Allerdings: Für die Welt wurden Scott und sein Team zu den „Entdeckern der Herzen“. Weil ihre tragische Geschichte so viel spannender ist als die des Siegers Amundsen.

Der letzte Satz im Expeditions-Tagebuch Scotts lautet übrigens: „Sorgt für unsere Familien. Um Gottes Willen.“ Mag nur eine Floskel sein. Vielleicht. Oder doch das, was es sagt: das Zurücklegen des Lebens in Gottes Hände. Wer weiß.

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: [Momentmal@hr3.de](mailto:Momentmal@hr3.de)*